

MRT-Diagnostik des Kiefergelenkes

Systematik, anatomische Strukturen, häufige Befunde

Dr. Gerhard Polzar, D.D.S. Douglas E. Toll, Dr. Markus Sens
 Büdingen Bad Soden Frankfurt

Einleitung: Neben der manuellen Funktionsdiagnostik gewinnt die MRT-Diagnostik des Kiefergelenkes zur Feststellung anatomischer und craniomandibulärer Funktionsstörungen in der Kieferorthopädie zunehmend an Bedeutung. Die Systematik zur MRT-Diagnostik des Kiefergelenkes wird folgend dargestellt.

Schnittebenen:

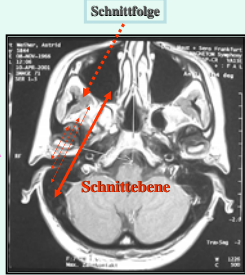
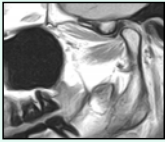
Parasagittal

Paracoronal

Transversal

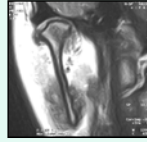
Darstellung als

- Hauptaufnahmeebene
- Aufnahme senkrecht durch die Kondylarachse von lat. nach med.
- Aufnahme in drei versch. UK-Posit.
- Aufnahmeebene bei VIDEO-MRT's

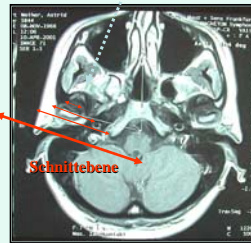


Diagnose von

- Diskusperforationen
- KG-Kompressionen
- lateralen oder medialen Diskusverlagerungen
- Kondylararthrose



Schnittfolge

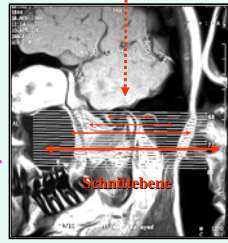


Zu erkennen

- Lage und anatomische Variation des KG-Köpfchens
- Kondylarachsen in der horizontalen Ebene
- Lage u. degenerative Veränderungen des Discus articularis



Schnittfolge

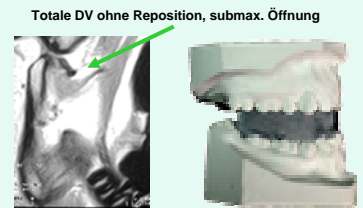
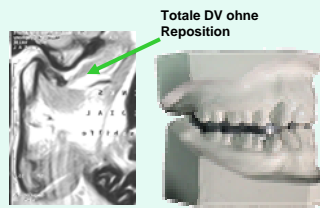
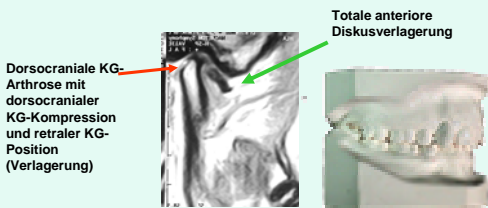


Hauptebene:

Schlussbiss

therap. Protrus. 2-4mm, geöffnet

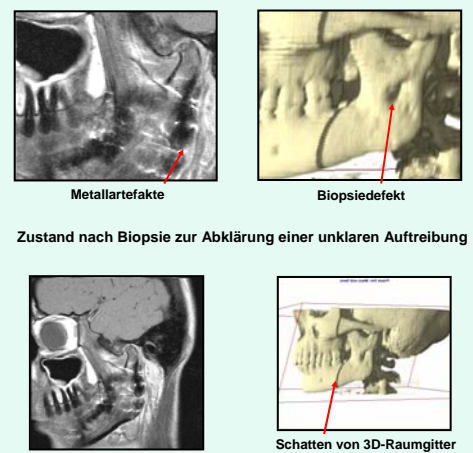
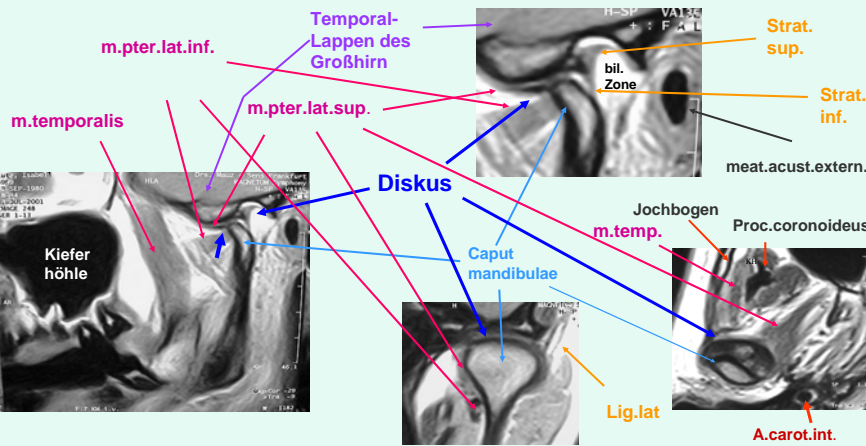
submaximal geöffnet



Anatomische Strukturen:

Übersicht

Vergleich MRT und 3D-CT

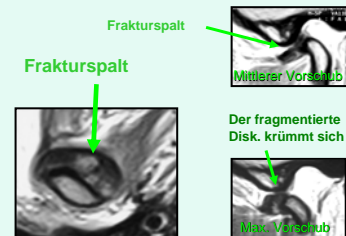
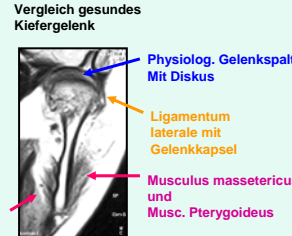
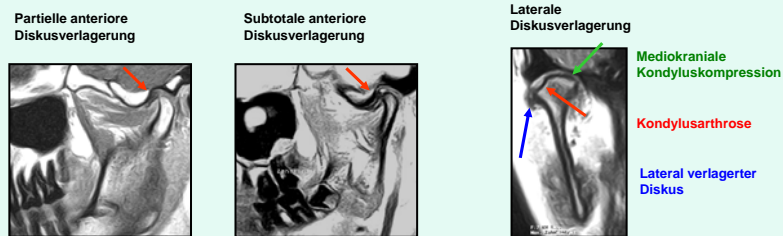


Patho. Befunde:

Parasagittale

Paracoronale

Transversale u. Parasagittale



MRT-Gewichtungen :

T 1

T 2

Protonengew.

Fettsupr. T 2

MRT-Gewichtungen werden verwendet um den Kontrast verschiedener Gewebegruppen unterschiedlich darzustellen. Man unterscheidet T1-, T2-, und Protonengewichtete Aufnahmen. Den besten Grauwert zur Diagnostik des Kiefergelenkes u. Diskus erhält man mit der Protonengewichtung. Mit IV-Gabe von Gadolinium wird der Kontrast zu gut durchbluteten Geweben gefördert. Fettsupprimierte Aufnahmen werden zur Darstellung von Gelenkergüssen verwendet.

